

Rundwanderung (3): Wo einst (und bald wieder) die Württembergische Schwarzwaldbahn fuhr

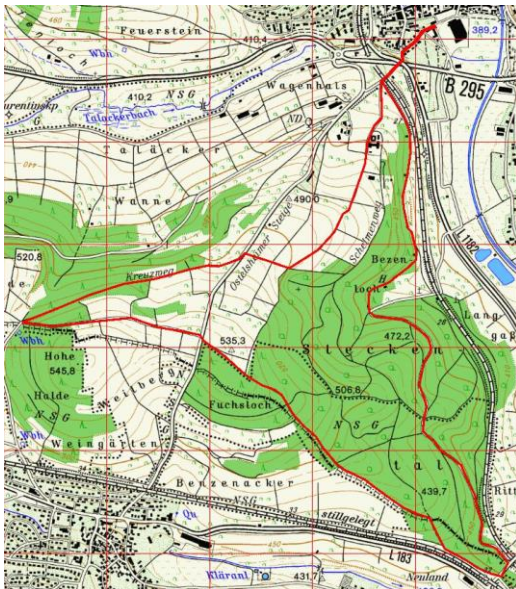
Weil der Stadt – Steckental – Ostelsheimer Höhe – Malerbuckel – Weil der Stadt

Länge 9 km, Gehzeit ca. 2,5 h;

Wegmarkierung tlw. blaue und gelbe Raute des Schwarzwaldvereins;

Ausgangspunkt ist der Parkplatz am E-Center in Weil der Stadt – mit dem Auto über die Südumgehung (B295), oder vom S-Bahnhof über den Schießrainweg (Treppe gegenüber dem Bahnhofsgebäude hinunter und 100 Meter geradeaus abwärts), die Jahnstraße, am Festplatz vorbei und durch das Königstor, den Viehmarkt und die Badtorstraße zu erreichen

Wir gehen vom stadtnahen Ende des Parkplatzes südwestwärts durch die Hermann- Schnauer- Straße bis zur Herrenberger Straße, die rechts vom Marktplatz kommt. An der Einmündung steht rechts die **Wendelinskapelle** und links ein Wegweiser. Er zeigt nach links Richtung zum Steckental, zunächst mit blauer Raute.



Auf der Brücke über die Südumgehung (B 295) überqueren wir vorsichtig die Straße nach Schafhausen und Böblingen. Wir folgen nach dem ehemaligen Bahnübergang und am Bahnwärterhaus nach links der gelben Raute. Nach ca. 40 Minuten durchs **Steckental** – so heißt das Waldstück, das eigentlich kein Tal ist – treffen wir auf die Straße Schafhausen – Ostelsheim. Hier kommen sich die Ausläufer der Bahnschleife um den vor uns liegenden Hacksberg zwischen Schafhausen und dem Grafenauer Ortsteil Dätzingen am nächsten: links liegt das Gleis unter der Straße, rechts auf der Brücke über der Straße.

Wir gehen nach rechts auf die Bahnbrücke zu und biegen kurz vor ihr rechts in den Wald (blaue Raute). Der Weg steigt an und verläuft dann eine Zeitlang am Waldrand auf der Kreisgrenze Böblingen– Calw, die in der Zeit unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg auch die Grenze zwischen amerikanischer und französischer Besatzungszone bildete.

Auf der **Ostelsheimer Höhe** angekommen, überqueren wir die Straße Weil der Stadt – Ostelsheim in Richtung Westen. Eine Viertelstunde später stehen wir am Ausgang des gerade durchwanderten Waldstücks an einer Kreuzung, von der fünf Wege abgehen. Links verbirgt sich ein Wasserreservoir. Hier verlassen wir die blaue Raute, die halblinks zum Predigtplatz und weiter nach Simmozheim und Althengstett führt, und wenden uns nach scharf rechts, um nach wenigen Schritten den unscheinbaren Pfad in den Wald, den **Kreuzweg**, zu nehmen. Nach ca. einem Kilometer queren wir wieder die Ostelsheimer Straße, diesmal in östlicher Richtung, und gehen auf das Waldeck 300 m vor uns zu, wo wir auf das Schild mit der Distriktbezeichnung Waldmeisterswegle treffen.

Hier biegen wir nach links in den Wiesenweg, der uns bald nach rechts einen Ausblick auf Schafhausen und den Grafenauer Ortsteil Döffingen bietet; ganz hinten sieht man die Hochhäuser von Sindelfingen. Vor uns, den **Malerbuckel** hinunter, kommt nach und nach Weil der Stadt mit seinen bebauten Hängen und seinem mittelalterlichen Kern zum Vorschein. Vorbei an der **Landesakademie für Jugendbildung** treffen wir beim alten Bahnübergang wieder auf die Raute, die uns vollends in die Stadt hinunterführt.